

Erinnern statt vergessen

Die 18-jährige Barbara wünscht sich nach ihrem Abitur nichts sehnlicher, als die Enge ihrer irischen Heimatstadt zu verlassen und in die große weite Welt zu ziehen. Als sich ihr die Gelegenheit bietet, in London eine Au-pair-Stelle anzutreten, muss sie nicht lange überlegen. Sie weiß nicht, dass sie sich von nun auf eine Reise begibt, die sie in ihrem Leben mehr in ihre Vergangenheit als in ihre Zukunft bringt.

Barbara ist nun als Kindermädchen für die sechsjährige Matilda, Tochter von Olivia und John Finch, verantwortlich. Das Mädchen begegnet ihr zunächst mit großer Ablehnung, und auch die Mutter, die ungeniert vor aller Augen eine Affäre mit dem besten Freund ihres Mannes hat, erscheint Barbara alles andere als ein angenehmer Mensch zu sein. Einzig der Vater kümmert sich aufopferungs- und liebevoll um seine kleine Tochter, die immer wieder von unerklärlichen Krampfanfällen heimgesucht wird. Barbara erkennt schon bald, dass diese Familie ein Geheimnis verbirgt, das sowohl für ihren Schützling als auch für sie selbst eine Gefahr darstellt.

Nach einiger Zeit erlangt Barbara endlich Matildas Vertrauen und glaubt in deren Augen ihren kleinen Bruder Mattie zu erkennen, der als Kind bei einem Feuer ums Leben gekommen ist. In geschickten Rückblenden und einem ständigen Wechsel zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erzählt Noëlle Harrison Barbaras schmerzhafteste Geschichte. Sie leidet unter Schuldgefühlen, weil sie glaubt, an dem Tod ihres Bruders schuld zu sein; vermisst ihren Vater, der nie für sie da ist und führt später eine lieblose Ehe, bis sie erkennt, dass nur die Erinnerung ihr helfen kann zu vergessen.

Die in Irland lebende Noëlle Harrison erzählt in ihrem dritten Roman eine Lebensgeschichte, die sich im Hinblick auf Gefühl und Tragik mit Cecelia Ahern und Nicholas Sparks messen kann. Ein Buch zum Luftanhalten, Mitfiebern und Mitfühlen!

Sabine Mahnel 23.03.2009

Quelle: www.literaturmarkt.info